Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 6

Rubrik: Der Platz an der Sonne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chenes (solches) Glump kenna mer scho, o mei!"

Im Lauf des Vormittags fand dann schließlich einer unter den vielen Arbeitern, er könnte "des Glump" vielleicht noch zum Einheizen brauchen, und stedte das Sackel unbesehen in die Rocktasche.

Bald darauf erscheint, ein wenig autgeregt, der Buchhalter der Baufirma, erkundigt sich vorsichtig, ob niemand von ihnen sein Geld gesehen habe, ein Backel Banknoten.

"D freili, des kammer alle gsegn. Des hat der Lederer in sei Taschen einisgsteckt, weil er damit hat eiheizen woin."

"Na, Gottseidank, für diesmal is des oiso no guat abgloffa. In dem Packel drin is nemli Euer ganzener Zoitag (Zahltag), a paar tausend Markel in Hunderter und Fufzgernoten. Die müßen mer am Morgen, wia i kemma bin, aus meim Büchel aussigssogen sei."

"Fesses, und mir alle hobn gmoant, dös sei a soichenes Glump von Inflationsnoten."

Darüber große Heiterkeit. Und der Mann, der "döß Glump" zum Einheizen hatte mitnehmen wollen, erhielt als angenehmer Ersatz einen schönen Finderlohn.

Hus der Schule

Einmal erzählte uns unfer Professor von einem griechischen Gesetzgeber, der folgendes Gesetz aufstellte: Wenn ein Antrag zur Verfassungsänderung bei der Volksabstimmung durchfiel, dann mußte der Antragsteller durch den — Strang hingerichtet werden.

Da meldet sich ein Schüler: "Herr Prosessor, wenn das i de Schwyz au e so wär, denn müeßted mer de Bundesrot allpot erneuere!"

Nach den Neujahrsferien tritt der Herr Professor mit folgenden Worten ins Zimmer: "Ich wünsche allen ein gutes neues Jahr und gute Besserung im Betragen. Worauf die ganze Klasse freudig erwidert: "Danke, gleichfalls, Herr Professor!"

Bundesbahnen

Wieder zeigt das S. B. B.'den Sein periodisches Wehweh'chen, Hörte man beim Kassemachen Alle Geldschranktüren frachen, Sah den Meister der Finanzen Man der Aerger Charleston tanzen. Welch' ein schlechter Bücherschluß: Minu, Minus, niemals Plus!

Festgenagelt an die Schienen, Soll man dem Verkehre dienen, Bald mit Kraft und bald mit Rauch. Aber das Verdienen auch Darf und kann man nicht entbehren! Mit den Kassen, mit den leeren, Geht's nicht lang' mehr. Finster schaut, o, Die Verwaltung auf das Auto.

Feindlich teils, teils ihm verbunden, Möchte man gemach gesunden, Rufend nach dem ingeniösen Führer, der den Knoten lösen Könnte, nicht nur mit dem Schnabel, Daß der unerhörten Mühe Endlich auch Gewinn erblühe, Kündend: "Bundesbahn — rentabel!"

Der Papagei

Es sprach ein grauer Papagei: "Nun also sei's denn, wie's nun sei! Ich bin schon läng're Zeit dabei, Da sieht man manche Schweinerei."

Er wiegte hin und her den Kopf Und fraulte sich in seinem Schopf So mit dem längstgewohnten Schmiß, Wenn ihn es irgendwo mal biß.

Dann aus des Innern leisem Wallen Ließ still er etwas Weiches fallen Und setzte so, das liebe Bieh, Ausdrücklich seinen Punkt auf's i.

Zuletzt da hat er noch gefräht: "Man weiß, man weiß, wie alles geht." Und er sah nieder auf den Fleck: "Was vorn heißt Schleck, heißt hinten Dr..."

Der Plat an der Sonne.

Das Mittel.

Man schwärme nicht für Alkohol, für Fendant nicht und nicht für Dole, selbst Borbeaux, Mosels oder Rheinwein tät manchmal nicht genügend sein sein.

Auch nicht Barbera, nicht Chianti bringt einen Menschen stets avanti. Bon Churer nicht, nicht von Tiroler wird einem immer wirklich wohler.

Denn sicherer und oft auch schneller sogar als Sekt und Muskateller erfrischt, man sage was man will, ein Glas Passugger Theophil.

Appenzeller Kälte

Appenzeller zum St. Galler: "Gester isch es im Kanton Appezäll — 20 Grad gsi!"

St. Galler: "Du wit mer ein ufbende, da isch jo gär nöd mögli!"

Appezeller: "Gwöß sägi der, 10 Grad i Außerrhode und 10 Grad i Junerrhode"

Unspruchsvoll

Zu einem entfernt verwandten Nastionalrat sagte der Bittsteller: "Ich möchte Sie also bitten, mir 2000 Fr. als Unterstützung zu geben!"

"——??—!!"

"Ja, der Arzt hat mir Biarrit verordnet!"

"Na, wenn Sie schon so arm sind, weshalb müffen Sie dann ausgerechnet nach dem teuren Biarrit reisen?!"

"Mein Gott, für meine Gesundheit ift mir eben nichts zu teuer!" *

Die große Bestellung

Kunde zum Reisenden: "Also notieren Sie von den vier Sachen je ein Zwölfteldutend."

Reisender: "Clauben Sie nicht, daß es Ihnen zuviel wird?" Denis

Rindermund

"Sag mal, Papa, ist Mädchenhandel eigentlich erlaubt?"

"Nein, Otto; wie kommst du denn auf so einen Quatsch?"

"Nun, es gibt doch überall Mädchenhandelssichulen."

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

num Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir Lastiga Leide geben!